

Volksblatt

Grossauflage

Amtliches Publikationsorgan ■ 120. Jahrgang, Nr. 210

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse / flvobla@flvobla.LOL.li · Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt



LESERREISE

Wunderschöne Rundreisen

Mit der 4. Rundreise mit einem speziellen Abschluss wurden die diesjährigen Leserreisen zu einem Volltreffer. Seite 15



FREIZEIT-EXTRA

Ein Fest für die Familie

Die nächste Begegnung zwischen Oberländer unter Unterländer Gemeinden findet in Eschen statt. Seite 24

TAGESSCHAU

Neue Räumlichkeiten

Der Raumbedarf des Liechtensteinischen Gymnasiums am Schulzentrum Mühleholz ist auf das Wintersemester hin erheblich angestiegen. Dies hatte die Auslagerung des Fachbereiches Wirtschaftswissenschaften zur Folge. Seite 10

Missionsabend mit Bischof Erwin Kräutler

Bischof Erich Kräutler wird am Donnerstag, 24. September im Gemeindesaal in Schellenberg über die «Kirche am Xingu» sprechen sowie sein Buch «Menschen am Xingu» der Öffentlichkeit vorstellen. Mehr darüber auf Seite 14

Neues erfahren und weitergeben

Bei schneller technischer Entwicklung sind nicht nur Hersteller gefordert. Schritt halten mit der Entwicklung müssen vor allem die Fachlehrer. Was sie den jungen Berufsleuten mitgeben, ist die Grundlage der Ausbildung. Seite 18

Interesse an Kleinbetrieben

Seine Durchlaucht der Landesfürst hat am letzten Dienstag die Rheintalwerkstoff Technik in Schaan besucht. Für das junge Unternehmen war dieser Besuch eine Ehre. Seite 21

Auftaktknüller zur Champions-League



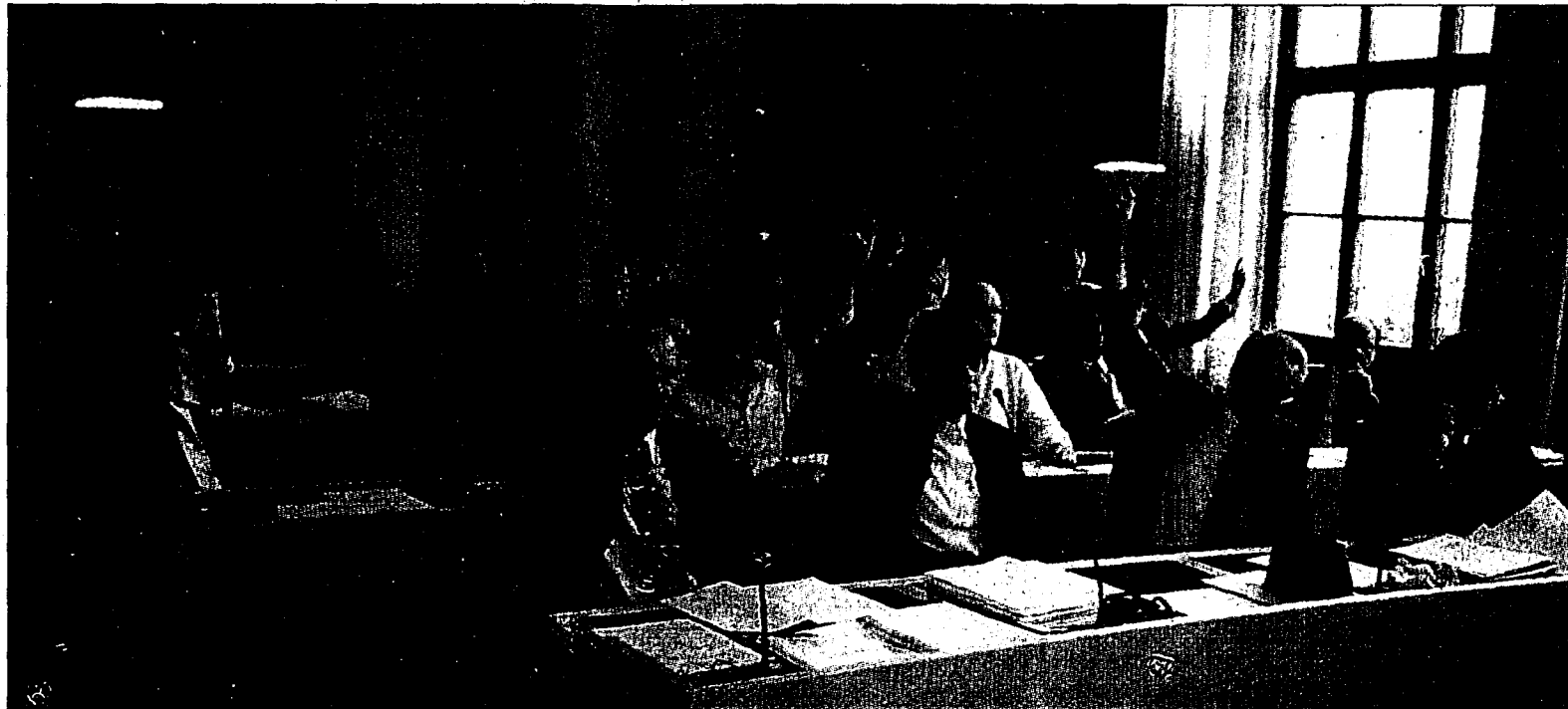
Gestern fiel der Startschuss zur Champions League. Mit den Partien Real Madrid - Inter Mailand und Manchester United - Barcelona gab es gleich zum Auftakt zwei Knüller. Seite 29

Jimenez gewinnt die 11. Etappe

Der Spanier José Maria Jimenez hat an der Spanien-Rundfahrt auch die zweite Pyrenäenetappe gewonnen: Am Schluss des Aufstiegs nach Cerler verwies Jimenez, der schon am Vortag gewonnen hatte, in einem Vierersprint seine Landsleute Roberto Heras, Fernando Escartin und Daniel Clavero auf die weiteren Plätze. 13 Sekunden zurück folgte der Ostschweizer Alex Zülle als Fünfter. Leader Abraham Olano, Baneito-Teamkollege von Jimenez, traf mit 18 Sekunden Rückstand im Ziel ein, womit er seine Führung in der Gesamtwertung verteidigte. Seite 27

Erfolg für das Volk

FBPL für möglichst baldige Abstimmung über Volksinitiative



Einhellig genehmigte gestern der Landtag den Bericht der Regierung, der die Verfassungsmässigkeit der FBPL-Volksinitiative festhielt.

(Bild: vito)

Erfolg für die Fraktion der Fortschrittlichen Bürgerpartei: Der Landtag stimmte einhellig dem Bericht und Antrag der Regierung über die Verfassungsmässigkeit der Volksinitiative zur Krankenversicherung zu. Mit der Unterschriftensammlung, die letztlich zur Entscheidung des Volkes führen wird, kann nach Publikation der Landtagsentscheidung begonnen werden.

Die Regierung hatte in ihrem Bericht keine Bedenken in bezug auf die Verfassungsmässigkeit der Volksinitiative formuliert, sondern lediglich leichte Zweifel wegen des Bedeckungsvorschlags der entstehenden Kosten angemeldet. In dieser Beziehung war Landtagspräsident Peter Wolf anderer Ansicht als Regierungschef Mario Frick. Die

Regierung fasse diese Verfassungsbestimmung viel zu eng auf, die Verfassungsgeber hätten damit lediglich dem Fall vorbeugen wollen, dass nicht finanzierbare Forderungen in einem Volksbegehren gestellt würden. Justizminister Heinz Frommelt verteidigte die Position der Regierung, eine Vorprüfung der Initiative vorgenommen zu haben: Das Volksrechtgesetz sei 1992 abgeändert worden, damit nicht erst nach einer Unterschriftensammlung die Überprüfung der Verfassungsmässigkeit und der Übereinstimmung mit Staatsverträgen vorgenommen werden müsse.

Wirtschaftliche Hilfe

Die Behandlung des Regierungsberichtes erfolgte nach einem Antrag von FBPL-Fraktionssprecher Gebhard Hoch, der die Behandlung nicht erst als Nachtragstraktandum, sondern zu Beginn der Landtagssitzung

forderte. Nach dreimaligem Abstimmen ergab sich eine Mehrheit von 13 Stimmen für die vorgezogene Behandlung der Initiative. Der FBPL-Abgeordnete Marco Ospelt begründete den Vorstoss, dass das Volk die Gelegenheit haben sollte, in der Frage der in den letzten Jahren stark gestiegenen Krankenkassen-Prämien zu entscheiden. Die Bedeckung der mit der teilweisen Übernahme der Krankenkassen-Prämien durch das Land entstehenden Kosten könnten nach seinen Ausführungen durch die zusätzlichen Einnahmen aus der Erhöhung der Mehrwertsteuer abgedeckt werden. Ein Teil dieser Mehreinnahmen, die in der Schweiz mit der Heraufsetzung des Mehrwertsteuersatzes beschlossen, in Liechtenstein zur Finanzierung der Staatsaufgaben vorerst aber nicht gebraucht werden, sollte an die Bevölkerung zurückfliessen. Eine Reform des Gesundheitswesens, das enorme

Kostensteigerungen in den letzten Jahren aufweist, ist nach Ansicht des FBPL-Abgeordneten Marco Ospelt aber trotzdem notwendig. Die Begünstigten des FBPL-Vorstosses, legte er nochmals dar, seien vor allem Familien mit Kindern, Rentner, Jugendliche.

Abstimmung möglichst bald

Der FBPL-Abgeordnete Helmut Konrad machte deutlich, dass die Volksabstimmung möglichst bald über die Bühne gehen sollte. Der von der Regierung genannte Zeitraum der Abstimmung, Januar oder Februar 1999, erscheint dem FBPL-Abgeordneten zu weit entfernt. Bei der Revision des Volksrechtgesetzes 1992 sei insbesondere auch darauf hingewirkt worden, das Abstimmungsverfahren zeitlich zu straffen. Deshalb sollte möglichst bald die Abstimmung durchgeführt werden. Günther Meier

Es sind keine EWR-Wunder zu erwarten

Regierungschef Mario Frick informierte über EWR-Verhandlungen

Das Feilschen zwischen Liechtenstein und der EU über den freien Personenverkehr dauert an. Regierungschef Mario Frick und Aussenministerin Andrea Willi informierten gestern abend den Landtag. Die Hoffnung auf eine baldige Regelung besteht, eine Lösung ist aber noch nicht in Sicht.

Nachdem sich die Verhandlungen in Brüssel schon über Monate hinwegziehen und Liechtenstein seit neun Monaten mit der Schutzklausel zur Abwehr eines ungehemmten Zustroms von EWR-Angehörigen lebt, verbreitete Regierungschef Mario Frick Hoffnung auf einen Abschluss der Verhandlungen. Konkret wollte er sich auf keinen Zeitpunkt festlegen, doch sprach er von «Bewegung» in den Verhandlungen. Für eine Quotenregelung bei der Zulassung von EWR-Ausländern liege ein neuer Vorschlag vor, betonte er, der den liechtensteinischen Vorstellungen eher als die bisherigen Vorschläge entgegenkomme. Unklar ist

weiterhin die Frage, ob es eine Regelung zwischen EU und Liechtenstein gibt oder ob die Angelegenheit eines Staatsvertrags mit allen EU-Partnern bedarf.

Regierungschef Mario Frick berichtete über sein Gespräch mit Österreichs Bundeskanzler und derzeitigen EU-Vorsitzenden Viktor Klima, während Aussenministerin Andrea Willi ihr Zusammentreffen mit dem für Aussenbeziehungen zuständigen EU-Kommissar Hans van den Broek schilderte. Bundeskanzler Klima habe Verständnis für die liechtensteinische Situation gezeigt, der EU-Kommissar versicherte nach Darstellung der Aussenministerin erneut, dass die spezielle Situation Liechtensteins bei der Lösungssuche berücksichtigt werde. «Bei soviel Verständnis von Seiten der EU», meinte der FBPL-Abgeordnete Johannes Matt, «wundere ich mich, dass die Regierung noch keine Lösung gefunden hat.» Auf einen von Matt geforderten Zeitplan

wollte sich der Regierungschef nicht einlassen, sondern beschränkte sich auf die Formel: Zuwarten, bis eine gemeinsame Lösung vorliegt!

Die von FBPL-Fraktionssprecher Gebhard Hoch angesprochene «Lösung auf Dauer», wie sie von der Regierung versprochen wurde, bedeutet nach Auskunft von Regierungschef Mario Frick nicht «Ausnahmen auf Dauer». Die Regierung stütze sich auf die EU-Erklärung von 1994, die Liechtenstein eine Berücksichtigung seiner besonderen Lage und Situation zugestehe. Vom österreichischen Bundeskanzler, der als Vorsitzender der EU über massgeblichen Einfluss verfüge, erwartet der liechtensteinische Regierungschef Unterstützung bei der Lösung der heiklen Frage des Personenverkehrs, wemgleich Frick sogleich einschränkte, Wunder dürften freilich keine erwartet werden.

Die Federführung innerhalb der Regierung in der Angelegenheit «freier Personenverkehr» hat, wie

der FBPL-Abgeordnete Johannes Matt in Erfahrung bringen konnte, nicht Aussenministerin Andrea Willi, sondern Regierungschef Mario Frick. Günther Meier

REKLAME

mob il
freiwillig autofrei
20. Sept. 1998

**OHNE
AUTO
mob il**

9490 Vaduz · Landstrasse 49
Telefon 075-237 57 77 · Fax 075-237 57 70
e-mail: broker@schreibermaron.li
www.schreibermaron.li.broker

schreiber maron
VERSICHERUNGSBROKER